



„Natur im Garten“ – Der Weg zur Vorarlberger Gartenplakette

Eine Initiative vom Verband Obst- & Gartenkultur Vorarlberg
und dem Land Vorarlberg.



Christian Gantner
Landesrat



Markus Amann
Obst- & Gartenkultur
Vorarlberg

Vielfalt schützen und erleben

Gärtnern im Einklang mit der Natur fördert auf wirkungsvolle Weise eine umweltbewusste, artenreiche und lebendige Umgebung. Indem wir natürliche Prozesse und Kreisläufe im eigenen Garten verstehen, zulassen und fördern, leisten wir aktiven Arten- und Umweltschutz. Zugleich bereichern wir damit unseren Lebensraum mit einer attraktiven Vielfalt – ganz im Sinne der Landwirtschaftsstrategie „Landwirt.schafft.Leben“.

Die „Natur im Garten“-Plakette ist eine sichtbare Auszeichnung und ein Dankeschön für alle Vorarlbergerinnen und Vorarlberger, die naturnahe Gärten pflegen und erhalten. Vielfältige Gartenelemente sowie Blumen- und Kräuterriesen sind für verschiedenste Insekten Lebensraum und Nahrung; sie machen unsere Kulturlandschaft mit blühenden Gärten und Wiesen besonders wertvoll.

Auf den folgenden Seiten erfährst du, wie auch du deine eigene „Natur im Garten“-Plakette in Verantwortung für eine enkeltaugliche Zukunft unseres Lebensraums erhalten kannst.

Christian Gantner
Landesrat

Markus Amann
Obst- & Gartenkultur Vorarlberg



Vielfältiger Naturgarten

Kriterien für eine Auszeichnung mit der „Natur im Garten“-Gartenplakette

So kommst du zur Gartenplakette – Sei Teil der Bewegung!

Hast du einen naturnahen Garten?

Dann kann die „Natur im Garten“-Plakette auch deinen Gartenzaun schmücken! Die „Natur im Garten“-Plakette vom Verband Obst- & Gartenkultur Vorarlberg und dem Land Vorarlberg ist eine Auszeichnung für naturnahe Gärten. Wenn dein Garten die wichtigsten Naturgartenkriterien erfüllt, setzt du mit der Plakette ein sichtbares Zeichen für nachhaltiges Gärtnern sowie ökologisch wertvolle Gartengestaltung.

Die Plakette wird im Rahmen einer persönlichen Gartenberatung vor Ort gegen einen Selbstbehalt verliehen. Anmeldung beim Verband Obst- & Gartenkultur Vorarlberg, Sigrid Ellensohn unter 0664 5222901 oder naturimgarten@ogv.at.

Wir freuen uns, auch dir die Gartenplakette für deinen Garten überreichen zu dürfen!

Der Verband Obst- & Gartenkultur Vorarlberg und das Land Vorarlberg sind bemüht, deinen Kostenbeitrag für diese Auszeichnung möglichst gering zu halten. Er wird – je nach Unterstützung durch regionale Förderer – zwischen 20 Euro und 50 Euro liegen. Der Verband Obst- & Gartenkultur Vorarlberg teilt dir die aktuell gültigen Details dazu jeweils im Vorhinein mit.

Weitere Infos auch unter www.ogv.at/naturimgarten



Naturgartenbeispiel

Natur im Garten-Plakette Obst- & Gartenkultur Vorarlberg



Was ist uns bei „Natur im Garten“ wichtig?

Kernkriterien

Für „Natur im Garten“ muss jedes Kernkriterium zur Gänze erfüllt werden.

- ☺ Verzicht auf Pestizide
- ☺ Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger
- ☺ Verzicht auf Torf

Zusatzkriterien

Der Garten ist etwas Lebendiges – er verändert und entwickelt sich ständig weiter. Daher werden alle weiteren Kriterien gewichtet in ☺ „ansatzweise erfüllt“ oder ☺☺ „zur Gänze erfüllt“.

Bienen- und insektenfreundliche Gestaltung

(mindestens 4 ☺ müssen erreicht werden)

- ☺☺ Blumen und blühende Stauden
- ☺☺ Wiese und Wiesenelemente
- ☺☺ Nektar- und Pollenangebot übers Jahr

Naturgartenelemente

(mindestens 5 ☺ müssen erreicht werden)

- ☺☺ Heimische Wildsträucher
- ☺☺ Zulassen von Wildwuchs
- ☺☺ Wildes Eck
- ☺☺ Sonderstandorte (feucht oder trocken)
- ☺☺ Laubbäume
- ☺☺ Dachbegrünung
- ☺☺ Unversiegelte Bodenbeläge

Bewirtschaftung und Nutzgarten

(mindestens 5 ☺ müssen erreicht werden)

- ☺☺ Komposthaufen
- ☺☺ Nützlingsunterkunft
- ☺☺ Regenwassernutzung
- ☺☺ Umweltfreundliche Materialien
- ☺☺ Mulchen
- ☺☺ Gemüsebeete und Kräuter
- ☺☺ Obstgehölze und Beerensträucher
- ☺☺ Mischkultur/Fruchtfolge/Gründüngung

Jedes ☺ zählt:

- ☺ = ansatzweise erfüllt
- ☺☺ = zur Gänze erfüllt



Pfingstrose



Lindenblüte



Johannisbeere



Naturgarten



Wassergarten

Die Kernkriterien

1. Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide

Vorbeugender Pflanzenschutz bildet die Grundlage naturgemäßen Gärtnerns. Dazu gehört die Auswahl robuster Pflanzen, ein nachhaltiger Bodenaufbau bis hin zur Förderung von Vielfalt und Nützlingen. Erst als Maßnahme letzter Wahl kommen in einem Naturgarten nur biokonforme Pflanzenschutzmittel zum Einsatz (diese entsprechen der EU-Bio-Verordnung oder den Kriterien von „Natur im Garten“ Gütesiegels).



Natürlicher Pflanzenschutz

2. Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger

Kompost, Jauchen, Komposttees, Mulchen, Gründüngung und Fruchtfolge halten den Boden gesund und lebendig. Die Pflanzen werden dadurch ausgewogen organisch ernährt – die beste Voraussetzung für kräftiges und gesundes Pflanzenwachstum. Falls notwendig, kommen organische Dünger zum Einsatz.



Kreislaufwirtschaft

3. Verzicht auf Torf

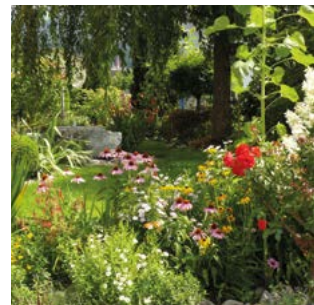
Moore sind große CO₂-Speicher und ökologisch sehr wertvolle Lebensräume. Durch den Abbau von Torf werden sie nachhaltig zerstört. Zudem haben torfhaltige Produkte meist sehr lange Transportwege mit entsprechender Klimabelastung hinter sich. Daher wird im Naturgarten weder im Gartenbereich noch für Topfpflanzen Torf verwendet. Auch fertig gemischte Pflanzerden dürfen keinen Torf enthalten.



Gemüsevielfalt

Diese drei Kernkriterien bilden die Grundlage für „Natur im Garten“ und müssen daher zur Gänze erfüllt werden.

Gärten verändern sich ständig und entwickeln sich unablässig weiter. Daher bewerten wir jedes Kriterium, ob es „ansatzweise erfüllt“ (😊) oder „zur Gänze erfüllt“ (😄😄) ist. Jedes 😄 zählt!



Blütenvielfalt



Nützlingshotel

Bienen- und insektenfreundliche Gestaltung

Mindestens 4 😊 müssen in dieser Kategorie erreicht werden.

Blumen und blühende Stauden

Blüten bieten Insekten Nahrung in Form von Pollen und Nektar, sofern ihre Staubgefäße nicht zu zusätzlichen Blütenblätter umgewandelt sind (= gefüllte Blüten). Pflanzen mit einfachen Blüten bringen Früchte und Samen hervor.

😊 Fünf oder mehr Arten ökologisch wertvoller Blumen und Blütenstauden mit einfachen (=ungefüllten) Blüten sind vorhanden.

😊😊 Ein breites Blütenangebot (mindestens zehn Arten) wertvoller Blumen und Stauden, ein- oder mehrjährige Pflanzen mit ungefüllten Blüten sind im gesamten Gartenbereich verteilt.

Wiesen und Wiesenelemente

Blumenwiesen sind ein wichtiger Beitrag zur Artenvielfalt. Gräser, blühende Kräuter und Wiesenblumen sind für verschiedenste Insekten Lebensraum und Nahrung. Sie entwickeln sich, wenn die Flächen nur selten gemäht werden und sich Samen ausbilden können. Viele kleine Wiesenflächen, verteilt über viele Gärten helfen mit, die Artenvielfalt im Siedlungsraum zu fördern.

Die Verwendung von Saatgut heimischer Wildblumenmischungen ist zu bevorzugen.

😊 Kleinflächige Wiesenbereiche oder Wiesen mit mehr als drei Mähdurchgängen pro Jahr.

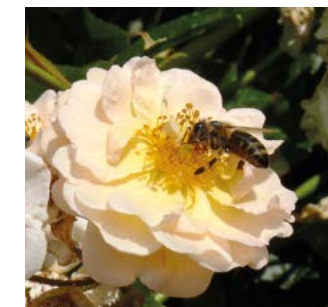
😊😊 Wildblumenwiesen mit höchstens drei Mähdurchgängen pro Jahr, unabhängig ob es sich um großflächige Wiesen oder kleine, begrenzte Blumeninseln im Rasen handelt.

Nektar und Pollenangebot ganzjährig

Naturgärten bieten ganzjährig Futter für blütenbesuchende Insekten. Damit Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, Wespen, Hornissen, Fliegen und viele Käferarten überleben können, brauchen sie vom zeitigen Frühjahr bis zum Spätherbst ausreichend Nahrungsangebot.

😊 Mindestens fünf insektenfreundliche heimische Zier- oder Nutzpflanzen sind im Garten vorhanden.

😊😊 Im Garten sind von März bis Oktober immer mindestens fünf insektenfreundliche Pflanzen in Blüte und stehen den Blütenbesuchern als Nahrungsangebot zur Verfügung.



Offene Rosenblüte



Korbblütler



Mispel

Naturgartenelemente

Mindestens 5 😊 müssen in dieser Kategorie erreicht werden.

Heimische Wildsträucher

Wildgehölze und Wildstrauchhecken sind wichtige Lebensräume für Insekten, Vögel, Amphibien und Säugetiere. Sie bieten ihnen Unterschlupf und Nahrung.

😊 Heckengehölze oder Strauchgruppen bestehen nur aus einer oder zwei verschiedenen einheimischen, regionaltypischen Gehölzarten.

😊😊 Heimische Wildgehölze oder Sträuchergruppe mit mindestens drei verschiedenen regionaltypischen Gehölzen.

Zulassen von Wildwuchs

Sich selbst ansiedelnde Pflanzen bereichern die Vielfalt im Garten. Sie bedecken und schützen den Boden und bieten Kleinlebewesen einen wichtigen Lebensraum. Viele Wildkräuter zeichnen sich durch eine Heilwirkung aus.

😊 Im Rasen sind vereinzelt Kräuter vorhanden (zB Löwenzahn, Gundermann oder Gänseblümchen). Wildblumen in Beeten oder Steinfugen sind ansatzweise vorhanden.

😊😊 In Grasflächen finden sich fünf oder mehr Kräuter (zB Ehrenpreis, Gänseblümchen, Gundermann, Günsel, Schafgarbe, Löwenzahn, Wegerich, Klee, ...)

Bei Hecken besteht ein Wildblumensaum der so gepflegt wird, dass eine Selbstaussaat der Pflanzen möglich ist.

In Steinfugen von Wegen oder Trockenmauern finden sich schwachwüchsige Pflanzen (zB Acker-Stiefmütterchen, Duftveilchen, Ehrenpreis, Hirtentäschel, ...).

Wildes Eck

Bereiche ohne regelmäßige Präsenz von Menschen und störende Pflegemaßnahmen sind wichtige Rückzugsbereiche für Tiere. Es stellt sich eine natürliche Pflanzengesellschaft ein, die für die Insektenwelt sehr wertvoll ist.

😊 Ein kleines Wildes Eck ist vorhanden, jedoch in mangelnder Größe oder ungünstiger Lage bzw. es ist kein optimales Rückzugsgebiet.

😊😊 Das Wilde Eck ist ausreichend groß, ungestört und wird nur im zeitigem Frühjahr (wenn überhaupt) einem Pflegedurchgang unterzogen.

Sonderstandorte (feucht oder trocken)

Diese speziellen Standorte zeichnen sich durch ungewöhnliche Beschaffenheit aus. Feuchtstandorte, wie Teiche und Wasserläufe, oder Trockenstandorte wie Natursteinmauern, Lesesteinhäufen etc. bieten verschiedensten Tieren Heimat und bereichern die Vielfalt im Garten.

😊 Feuchtbiotope, auch wenn sie bezüglich Größe, Tiefe und fehlender Unterwasservegetation nicht optimal gestaltet sind. Und/oder betonierte Steinmauern, die wegen fehlender Fugen nur ansatzweise Bewuchs aufweisen.

😊😊 Teiche und Schwimmteiche sind entsprechend dimensioniert und bepflanzt. Und/oder: Trockensteinmauern, Lesesteinhäufen sind vorhanden.



Fugenbewuchs



Wildes Eck



Trockenstandort



Schwimmteich



Spitzahorn



Sedumdach



Belagsfugen



Rasenweg

Laubbäume

Bäume spenden Schatten, liefern Sauerstoff und erhöhen die Luftfeuchtigkeit. Ihre Früchte dienen vielen Tieren als Nahrung. Bäume dienen als Wohnstätte und Nistplätze.

😊 Ein Laubbaum ist vorhanden.

😊😊 Mehrere einheimische und regionaltypische Laubbäume (inkl. großer Obstbäume) sind vorhanden. Bei sehr kleinen Gärten werden auch Kletterpflanzen anerkannt.

Dachbegrünung

Begrünte Dachflächen von Gebäuden, Carports, Gartenhäuschen etc. erwärmen sich im Sommer weniger intensiv. Ihr Bewuchs beschattet das darunterliegende Gebäude und die Bepflanzung dient vielen Tieren als Nahrung und Lebensraum.

😊 Am Grundstück sind extensiv begrünte Dachflächen vorhanden.

😊😊 Ein Teil der Dachflächen ist intensiv begrünt bzw. alle vorhandenen Dachflächen am Grundstück sind zumindest extensiv begrünt.

Unversiegelte Bodenbeläge

Große Asphalt- und Steinflächen sind ökologisch unattraktiv. Sie erhitzen sich bei Sonneneinstrahlung stark und speichern lange die aufgenommene Wärme. Durch versiegelte Flächen werden Niederschläge rasch abgeführt, ohne sie vor Ort zu speichern. Das belastet das Kanalsystem und verstärkt Hochwässer. Naturgärten verfügen über möglichst geringe versiegelte Flächen.

😊 Gartenwege und Plätze bestehen aus Kies, wassergebundenem Sand oder Holz

😊😊 Stellflächen für Autos sind aus Kies, Rasengittersteinen oder Schotterrasen. Gartenwege sind weitestgehend nicht versiegelt.



Begrünte extensive Dachfläche



Kompostplatz

Bewirtschaftung und Nutzgarten

Mindestens 5 😊 müssen in dieser Kategorie erreicht werden.

Komposthaufen

Im Garten anfallende Pflanzenteile können durch richtiges Kompostieren in wertvolle Gartendünger verwandelt werden. Die fertige Komposterde hilft, einen gesunden und lebendigen Boden aufzubauen.

😊 Pflanzenabfälle werden zwar im Garten gesammelt, jedoch nicht sachgerecht kompostiert.

😊😊 Gartenabfälle werden gesammelt und in Mieten oder Kompostsilos kompostiert. Der fertige Kompost wird im Garten als Dünger und Bodenverbesserer verwendet.

Nützlingsunterkünfte

Nützlinge (zB räuberische Insekten, Spinnen, Vögel, Kröten, Spitzmäuse, Maulwurf, ...) übernehmen den biologischen Pflanzenschutz im Garten. Ihre Anwesenheit im Garten wird durch Nützlingsunterkünfte, Strauchschnitt, Altholzhaufen, Steinhaufen, morschen Bäumen, Nistkästen usw. gefördert. Durchgehende Zaunfundamente und Mauern stellen für Igel und Kröten unüberwindbare Barrieren dar.

😊 Totholz oder Steinhaufen stellen kurzfristig Lebensraum für Nützlinge dar.

😊😊 Versteck- und Nistmöglichkeiten, Totholz- und Steinhaufen sowie speziell angefertigte Unterkünfte (Nützlingshotels, Nistkästen, ...) für Nützlinge sind vorhanden.

Regenwassernutzung

Standortgerechte Pflanzen kommen mit natürlichen Niederschlägen weitgehend aus. Für trockene Wetterphasen und Pflanzen im Gewächshaus wird kalkfreies Regenwasser gesammelt.

😊 Regenwasser wird zum Teil gesammelt.

😊😊 Gesammeltes Regenwasser wird für den gesamten Gartenbereich verwendet.



Totholz



Wasserfass



Holzzaun



Steintreppe



Gemüsegarten gemulcht



Gemüsegarten

Umweltfreundliche Materialien

Bauliche Maßnahmen in Naturgärten werden möglichst aus regionalen und naturbelassenen Materialien durchgeführt. Zäune, Pergolen, Stege werden aus unbehandeltem Holz (Eiche, Lärche, Fichte) gefertigt; Wege, Terrassen- und Bodenbeläge aus regionaltypischen Steinen. Schadstofffreies Recyclingmaterial (Ziegel, Beton, Naturstein) findet ebenfalls Verwendung.

😊 Eines der oben erwähnten umweltfreundlichen Materialien wird verwendet.

😊😊 Zwei oder mehr der oben erwähnten umweltfreundlichen Materialien werden verwendet.

Mulchen

Durch die ständige Bodenbedeckung mit organischem Material wie Rasenschnitt, Häckselgut, Laub oder Stroh wird das Bodenleben positiv beeinflusst. Die Mulchschicht schützt vor Schlagregen oder praller Sonne, hält den Boden feucht, führt ihm organische Masse zu und unterdrückt Unkräuter.

Rindenmulch wird aufgrund der Gefahr von Pestizidrückständen nicht positiv gewertet.

😊 Es wird mit Rasenschnitt, Häckselgut, ausgejäteten Pflanzen, Laub, Stroh oder Heu im Gemüsebeet, Staudenbeeten oder unter Sträuchern gemulcht

😊😊 Es wird in allen Gemüsebeeten, Staudenbeeten und unter Sträuchern gemulcht.

Gemüsebeete und Kräuter

Gemüse- und Kräutergarten können zur eignen Gesundheit beitragen, wenn gut ernährte Pflanzen vitaminreiche Ernten bringen. Eigener Gemüse- und Kräuteraanbau ist ein Beitrag zum Klimaschutz, da lange Transportwege wegfallen.

😊 Einzelne Kräuter und Gemüsepflanzen werden im Garten kultiviert.

😊😊 Ein artenreicher Gemüse- und/oder Kräutergarten ist vorhanden.

Obstgehölze und Beerensträucher

Früh blühende Obstbäume und Beerensträucher sind eine wertvolle Insektenweide. Sie locken viele nützliche Insekten in den Garten. Früchte und Beeren sind gesunde, vitaminreiche Lebensmittel, die zur nachhaltigen Selbstversorgung beitragen.

😊 Ein Obstbaum und/oder weniger als drei Beerensträucher sind vorhanden.

😊😊 Zwei oder mehr Obstbäume und/oder mehr als drei Beerensträucher sind vorhanden

Mischkultur – Fruchtfolge – Gründüngung

Die Pflanzengesundheit und ein lebendiger Boden werden durch Mischkultur, vernünftige Fruchtfolge und Gründüngung gezielt gefördert. Mischkultur bezeichnet die gleichzeitige Präsenz verschiedener Pflanzen am selben Beet (zB Zwiebel mit Karotten). Die Pflanzen halten sich gegenseitig Schädlinge ab. Blühende Pflanzen locken Nützlinge an.

Fruchtfolge ist die geplante Abfolge verschiedener Kulturpflanzen auf demselben Beet, basierend auf unterschiedlichen Nährstoffansprüchen der Nutzpflanzen. Es kommen abwechselnd Stark-, Mittel- und Schwachzehrer auf die Fläche.

Gründüngungspflanzen lockern den Boden, speichern Nährstoffe und schützen sie so vor der Auswaschung im Winter und dienen den Bodenorganismen als wertvolle Nahrung.

Mit der Wahl richtiger Gründüngungspflanzen werden Fruchtfolgekrankheiten vermieden.

😊 Eine der drei Bewirtschaftungsformen Mischkultur, Fruchtfolge oder Gründüngung wird durchgeführt.

😊😊 Zwei oder alle drei Bewirtschaftungsformen Mischkultur, Fruchtfolge oder Gründüngung werden durchgeführt.



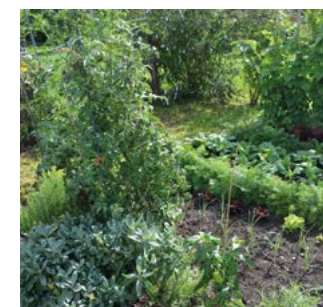
Apfelbäume



Kornelkirsche



Mischkultur



Fruchtfolge



Anlaufstelle und Ansprechpartner

Obst- & Gartenkultur Vorarlberg
Weglersfeld 10a | 6842 Koblach

Anmeldung für Gartenplakette:
Sigrid Ellensohn
T 0664 5222901
E naturimgarten@ogv.at

Postanschrift:
OGV – Natur im Garten Vorarlberg
z.H. Sigrid Ellensohn
Römerweg 59/22
6840 Götzis

www.ogv.at/naturimgarten

Text:
Natur im Garten NÖ,
Michael Hammerschmidt, Harald Rammel

Konzeption und Gestaltung:
www.ipunktwerbung.at

Fotos: H. Rammel: 1, 3, 4, 5, 7.2, 7.3, 7.4, 8, 9,
10, 11, 12, 14, 15, 16, 17.2, 17.3, 18, 19, 20;
Land Vorarlberg – Alexandra Serra: 2.1;
M. Amann: 2.2; C. Büsel: 6;
Landwirtschaftskammer Vorarlberg: 7.1;
M. Fink: 13; W. Gabriel: 17.1; P. Huber: 17.4;

Druckservice: www.graphik4you.at

Ausgabe 2024

ogv OBST- & GARTENKULTUR
VORARLBERG



Impressum

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Va Landwirtschaft und ländlicher Raum
Postanschrift: Landhaus, 6901 Bregenz
Standortanschrift: Josef-Huter-Straße 35, 6900 Bregenz
T +43 5574 511 25105
F +43 5574 511 925195
landwirtschaft@vorarlberg.at